

Servicebrief 122

»FN-Tagungen«

Social License als zentrales Thema.



Pferdesport und Pferdezucht in Deutschland stehen vor großen Herausforderungen: Kostensteigerungen in allen Bereichen, die Notwendigkeit zur Digitalisierung sowie der Erhalt der gesellschaftlichen Akzeptanz. „Social License“ war daher auch eines der Schwerpunktthemen im Verbandsrat der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) im Rahmen der FN-Tagungen in München.

„Unsere Pferdesportverbände und -vereine schaffen die Basis dafür, dass Reiterinnen und Reiter zusammen mit ihren Pferden sportlich aktiv sein können und gleichzeitig umweltverträglich die Liebe zum Tier leben können.“ Kürzer und prägnanter als der Bayerische Innenminister Joachim Herrmann kann man Bedeutung und Nutzen des Pferdesports für die Gesellschaft kaum zusammenfassen.

Mit seinem Besuch setzte der Spitzenpolitiker ein Zeichen der Wertschätzung und Unterstützung. Denn gesellschaftliche und politische Akzeptanz sind keine Selbstverständlichkeit.

Social License: ein Thema, das alle angeht

„Wir haben derzeit eine verunsicherte und gesplante Pferdeszene. Dadurch haben unsere Kritiker ein leichtes Spiel“, sagte FN-Präsident Hans-Joachim Erbel angesichts gesellschaftlicher Strömungen und Kreise, von denen es

einige am liebsten sähen, wenn man „Pferden keinen Sattel mehr auflegen dürfte.“

„Die Social License ist so etwas wie ein ungeschriebener Gesellschaftsvertrag. Sie wird von der Gesellschaft erteilt oder entzogen“, so Erbel. „Insbesondere Vertrauen, Transparenz und Glaubwürdigkeit zahlen auf diese Social License ein. Und wir können sie positiv beeinflussen, wenn wir konsequent unsere Grundsätze leben und es auf diese Weise schaffen, der Gesellschaft glaubhaft zu vermitteln, dass Pferdesport legitim ist und insbesondere mit Blick auf das Wohl des Pferdes betrieben wird.“

Im Nachgang zu einem Social License-Kongress „Die 24 Stunden von Warendorf“ Ende letzten Jahres wurden sechs Aktionsbereiche identifiziert, in denen mittels verschiedener Maßnahmen und bestimmter Leuchtturmprojekte das Thema kurz- und mittelfristig angegan-

FN-News

- 1 Social License als zentrales Thema
- 2 Anpassung der Mitgliedsbeiträge
- 3 Herausforderungen im Turniersport
- 5 Herpes-Impfpflicht bleibt bestehen
- 6 Wolf: Verbände fordern Einstieg in Bestandsmanagement
Umfrage zum Thema Wolf und Weidehaltung
- 7 Pferdeerlebnistage – Kindern Zeit mit Ponys schenken

FNverlag

- 8 Praxishandbuch für Pferdehalter

FN-News

- 9 Sexualisierte Gewalt – Handlungsleitfaden
- 10 FN-Jahresbericht 2022
- 11 Auf den Zahn gefühlt
- 17 Austausch zur Gebührenordnung

Pferdebetriebe

- 19 Maßnahmen zur Artenvielfalt werden prämiert
- 20 Online-Landkarte mit Ponyreitschulen
- 21 HKM Bundeschampionate – nutzen Sie den Ticket-Vorverkauf
/N Betriebe haben Vorteile

Pferdesportvereine

- 22 Sterne des Sports

Termine

- 23 FN-Bildungskonferenz
- 24 Pferdeorte erleben – Aktionswochen für Veranstalter

gen werden soll. Diese sind: Sensibilisierung, nachhaltiger Zugang zum Pferdesport, Regeln und Kontrolle, Wissenschaft, Spitzensport sowie Öffentlichkeitsarbeit und Werbung.

„Es geht nicht darum, eine große landesweite Medienkampagne zu fahren. Social License bedeutet vielmehr für uns alle, unsere Branche für die Notwendigkeit von Veränderungen zu sensibilisieren“, sagte Erbel und forderte die An-

wesenden auf, mit dieser Botschaft nach draußen zu gehen. „Wir müssen uns alle zusammen so positionieren, dass wir das Wohl des Pferdes vertreten, die Führungsrolle übernehmen und eine Aufbruchstimmung erzeugen.“

Erbels Appell: „Social License ist ein Thema, das uns alle angeht und wir werden es nur schaffen, die Social License aufrecht zu erhalten, wenn wir alle zusammenstehen.“

Hb

»FN-Tagungen«

Anpassung der Mitgliedsbeiträge.

Die Jahrestagungen der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) haben in diesem Jahr in München stattgefunden. Auf Einladung des Bayerischen Reit- und Fahrverbandes (BRFV), des Landesverbandes der Bayerischen Pferdezüchter (LVBPZ) und des Bayerischen Zuchtverbandes für Kleinpferde- und Spezialpferderassen (BZVKS) trafen sich Vertreter aus Pferdesport und -zucht, um die Weichen für die Zukunft zu stellen. Zentrales Thema im Verbandsrat war eine Anpassung der Mitgliedsbeiträge, der die Mitglieds- und Anschlussverbände mehrheitlich zustimmten.

„Der Krieg in der Ukraine und die Folgen daraus stellen uns alle vor enorme finanzielle Herausforderungen“, stellte FN-Generalsekretär Soenke Lauterbach in seinem Bericht dar. „Das hemmt auch unseren Sport, der sich ja im letzten Jahr nach der Pandemie gut hätte erholen können. So gehen die Starterzahlen auf den Turnieren nicht so in die Höhe, wie wir uns das wünschen würden. Und dann kommt auch noch die GOT dazu, deren Auswirkungen jeden Tag offensichtlicher werden.“

Die aktuelle Situation des FN-Haushaltes wurde von René Straten, FN-Geschäftsführer Personal und Finanzen, vorgestellt. Um diesen nach mehreren Jahren mit roten Zahlen mittelfristig wieder zu konsolidieren und die immer mehr werdenden Aufgaben, wie insbesondere die Digitalisierung oder auch der Erhalt der „Social License“, der gesellschaftlichen Akzeptanz von Pferdesport und Pferdezucht, bewältigen zu können, wurde seit einem Jahr für eine Anpassung der Mitgliedsbeiträge geworben.

„Digitalisierung kostet natürlich Geld. Diese muss vorangetrieben werden, um auf dem Markt bestehen zu können oder wir werden als Verband und Sport abgehängt. Sämtlich mögliche Einsparungen wurden erbracht – diese betragen seit Beginn der Pandemie zirka

5 Millionen Euro – ohne größere Aufgaben abzuschaffen. Darüber hinaus haben wir weitere Aufgaben übernommen beziehungsweise unsere Bemühungen intensiviert. Denken wir an die Themen Tierwohl, Kinderschutz und Prävention gegen sexualisierte Gewalt“, sagte Straten und wies auch auf neue Herausforderungen wie den Erhalt der „Social License“ und das Thema Nachhaltigkeit hin.

Die Abstimmung im Verbandsrat erfolgte in geheimer Wahl. Mit einer Mehrheit von 103 zu 63 Stimmen bei 24 Enthaltungen stimmten die Mitgliedsverbände der Beitragsanpassung zu. Diese umfasst eine Erhöhung der Mitgliedsbeiträge um 1,50 Euro je Reitvereinsmitglied und eine Steigerung um insgesamt 165.000 Euro durch die 25 deutschen Pferdezuchtverbände. Insgesamt macht dies ein Volumen von rund einer Million Euro aus.

FN-Präsident Hans-Joachim Erbel kündigte darüber hinaus die Einrichtung einer Arbeitsgruppe für die nachhaltige Finanzierung des Verbandes an, in der alle Aufgaben und Risiken überprüft und geprüft werden soll, welche alternativen Einnahmequellen generiert werden können.

Hb

*Mitgliedsverbände
stimmten der
Beitragsanpassung zu*

»FN-Beirat Sport«

Herausforderungen im Turniersport.



Der Sachstand zum Projekt „Turniersport 2024“, ein Ausblick auf die Herausforderungen im Turniersport nach der Corona-Pandemie und die letzten Beschlüsse zur neuen Leistungs-Prüfungs-Ordnung (LPO) – das waren die Hauptthemen im Beirat Sport bei der Jahrestagung der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) in München.

Seit 2018 befasst sich eine Arbeitsgruppe mit Vertretern der FN und der Landesverbände mit der Zukunft des Turniersports. 2019 wurde daraus das Projekt „Turniersport 2024“ mit dem Ziel, den Turniersport als zentrale Stütze des Pferdesports zu stärken und zukunftssicher aufzustellen.

Lucca Landfried, Mitarbeiterin der FN-Abteilung Turniersport, stellte das Projekt im Beirat vor. Sie wies auf Analysen der Projektgruppe hin, die zeigen, dass der Fokus vor allem auf die Kundenbindung gelegt werden muss. Denn rund 13 Prozent der Personen mit Jahresturnierlizenz fahren im Turnierjahr erst gar nicht los zum Turnier. Weniger als die Hälfte der Turnierreiter geht mehr als zehnmal an den Start, rund zwei Dritteln steht aber auch nur ein Turnierpferd zur Verfügung. Jeder Fünfte verlängert seine Lizenz nicht und insbesondere bei den turnierreitenden Männern und Jungen gab es in 20 Jahren einen Rückgang von 42 Prozent.

Oberste Priorität innerhalb des Projekts wurde dem digitalen Angebot der FN eingeräumt, das noch besser auf die Bedürfnisse der Nutzer angepasst und ausgeweitet werden soll. Bei Nennung Online geht es darum, die Flexibilität für Veranstalter und Teilnehmer zu erhöhen und die Transparenz hinsichtlich der Verfügbarkeit von Startplätzen zu verbessern, gegebenenfalls Kosten für Nachnennungen zu senken und generell den Aufwand für den Nennungsprozess zu minimieren. Dazu finden in diesem Jahr bereits Pilotversuche statt.

Weitere Vorschläge betreffen den Prozess des Erstantrags für die Jahresturnierlizenz, der ab 2024 schnell und einfach weitgehend digital gestellt werden kann.

Im bisherigen Projektverlauf standen Änderungen und Optimierungen der LPO im Vordergrund, im letzten Projektjahr soll der Fokus auf Veranstaltern und Veranstaltungen, ehrenamt-

Nennung Online soll die Flexibilität für Veranstalter und Teilnehmer erhöhen

lichen Helfern und Turnierfachleuten liegen. Mit Inkrafttreten der neuen LPO zum 1. Januar 2024 soll das Projekt weitestgehend abgeschlossen werden.

Viktoria Laufkötter, neue Leiterin der FN-Abteilung Turniersport, gab im Anschluss einen Ausblick, welche Herausforderungen im Turniersport in den nächsten Jahren anstehen. Nach den beiden Corona-Jahren ist der deutsche Turniersport 2022 allmählich wieder zur „Normalität“ zurückgekehrt. Das Angebot an Turnierveranstaltungen entsprach weitgehend dem von 2019, wenngleich mit etwas weniger Prüfungen. Die Zahl der Jahresturnierlizenzen und Pferdefortschreibungen sowie die Anzahl der Starts hinkt dieser Entwicklung mit einem Minus von rund 10 Prozent im Vergleich zu 2019 noch etwas hinterher. „Die Zahlen sehen derzeit nicht schlecht aus, aber das Niveau von 2019 zu erreichen ist eine große Herausforderung“, sagte Laufkötter. „Unser Regelwerk ist gut, wir müssen jetzt dafür sorgen, dass es an der Basis ankommt und gelebt wird – das betrifft Veranstalter, Turnierfachleute aber auch Teilnehmer. Wir können uns hier viele Gedanken machen, aber wichtig ist, dass alle Beteiligten im Turniersport verstehen, welche Möglichkeiten und Chancen unser Regelwerk bietet. Wir müssen unsere Basis stärken, denn darauf baut der gesamte Turniersport auf.“

Abschließend verabschiedete der Beirat Sport noch einige ausstehende, zumeist redaktionelle Änderungen in der Leistungs-Prüfungs-Ordnung (LPO 2024), die im kommenden Jahr ab 1. Januar in Kraft treten soll.

Noch offen war die Frage nach der Zäumung in Dressurprüfungen. Ab 2024 haben Veranstalter nun die Wahl, Dressurprüfungen bis Klasse S* sowie Dressurreiterprüfungen der Klasse M wie bisher auf Kandare auszuschreiben oder alternativ auf Trense. Das gilt auch für die neuen Dressurpferdeprüfungen der Klasse S. Die ebenfalls neuen Dressurreiterprüfungen der Klasse S sind immer auf Kandare auszuschreiben.

Der Beirat stimmte abschließend auch einer Neuregelung der Tierärztlichen Versorgung auf Turnieren zu. Oberstes Ziel bleibt, dass bei LPO-Turnieren (Pferdeleistungsschauen) eine angemessene tierärztliche Versorgung der Pferde in jedem Falle gewährleistet sein muss. Dafür ist grundsätzlich die Anwesenheit eines Tierarztes vorgesehen. Die dauerhafte Anwesenheit über das gesamte Turnierwochenende stellt sich in der Realität aber immer häufiger als schwierig dar. Bei Dressurprüfungen und in begründeten Fällen auch bei Springprüfungen kann, insbesondere dann, wenn trotz ernsthaften Bemühens kein Tierarzt zur ständigen Anwesenheit verpflichtet werden kann, mit Genehmigung der zuständigen Landeskommission zwischen Veranstalter und Turniertierarzt eine Rufbereitschaft vereinbart werden. Wie diese auszusehen hat, ist in § 40.2 LPO 2024 definiert. Die Rufbereitschaft gilt nicht für Vielseitigkeitsprüfungen, Teilprüfung Gelände, sowie Geländeprüfungen Reiten und Fahren. Hier bleibt die Anwesenheit eines Tierarztes vorgeschrieben.

mly/Hb

Regelwerk ist gut, es muss jedoch mehr an der Basis ankommen und gelebt werden

»FN-Beirat Sport«

Herpes-Impfpflicht bleibt bestehen.



Die Herpes-Impfpflicht für Turnierpferde bleibt bestehen. Seit 2023 müssen alle Pferde, die an einem Turnier teilnehmen, neben Influenza auch gegen Herpes (EHV-1) geimpft sein. Angesichts der aktuellen Preissteigerungen und der neuen Gebührenordnung für Tierärzte hat die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) den Beirat Sport um eine erneute Abstimmung gebeten. Mit dem Ergebnis, dass die Impfpflicht bleibt.

„Wir sehen natürlich, dass diese Impfpflicht für Turnierpferde zu einem denkbar ungünstigen Zeitpunkt kommt. Alles wird teurer, erst die gestiegenen Energiekosten und jetzt ist auch noch die neue Gebührenordnung für Tierärzte (GOT) hinzugekommen, die eine Impfung deutlich teurer macht“, erklärt FN-Generalsekretär Soenke Lauterbach. „Das war nicht abzusehen, als im Sommer 2021 die Impfpflicht vom Beirat Sport beschlossen worden war. Die Delegierten der Mitglieds- und Anschlussverbände haben sich die aktuelle Entscheidung nicht leicht gemacht. Ihr gingen sehr intensive Diskussionen voraus. Und das Ergebnis von 131 zu 82 Stimmen für die Impfpflicht zeigt, dass die Meinungen zum Thema durchaus geteilt sind. Gerade die aktuellen Herpes-Fälle im Ausland und in Deutschland zeigen, dass die Entscheidung im Grundsatz richtig war. Viele Menschen haben ihre Pferde jetzt auch schon geimpft, so dass ein erster großer Schritt in Richtung eines flächendeckenden Impfschutzes gemacht wurde. Die Aussetzung der Impfpflicht zum jetzigen Zeitpunkt wäre ein Rückschritt.“

Zum Hintergrund: 2021 kam es zu einem massiven Ausbruch der neurologischen Verlaufsform von EHV-1 auf einem internationalen Turnier in Spanien. In der Folge wurden der internationale Turniersport in Europa und auch

der nationale Turniersport in Deutschland für mehrere Wochen ausgesetzt. Die Folgen des Turniersportstopps waren massiv. Im Zusammenhang mit dem Ausbruch mussten 19 Todesfälle bei Pferden verzeichnet werden. Bereits seit mehreren Jahren wurde innerhalb des Verbandes eine Herpesimpfpflicht diskutiert. Laut der Ständigen Impfkommision Veterinärmedizin gehört die Impfung gegen Herpes zu den „Core-Komponenten“, gegen die jedes Pferd zu jeder Zeit geschützt sein muss. Denn jedes Jahr sind in Deutschland Herpesausbrüche, zu verzeichnen, die für betroffene Pferde im Falle der neurologischen Verlaufsform oftmals tödlich enden. Zudem hat die FN während des Ausbruchs im Frühjahr 2021 viele Nachrichten von Mitgliedern erreicht, in der die Einführung einer Herpesimpfpflicht gefordert wurde. Aus diesen Gründen hatte sich der Beirat Sport mit der Einführung einer Herpesimpfpflicht befasst und letztlich aus der Empfehlung eine Pflicht ab 2023 gemacht. Mit seiner Entscheidung folgte der Beirat Sport den Empfehlungen der Ständigen Impfkommision Veterinärmedizin.

Aussetzung der Impfpflicht wäre ein Rückschritt

Mehr Informationen zur Herpes-Impfung und den Impfintervallen gibt es unter www.pferd-aktuell.de/ausbildung/pferdehaltung/impfung/herpes-impfung.

»Thema Wolf I«

Verbände fordern Bestandsmanagement.

Anlässlich der 100. Umweltministerkonferenz in Königswinter übergibt das Aktionsbündnis Forum Natur (AFN) eine gemeinsame Erklärung mit den Verbänden der Halter von Schafen, Ziegen, Rindern, Pferden und landwirtschaftlichen Wildtieren an den Vorsitzenden der Umweltministerkonferenz, den Minister für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen, Oliver Krischer.

*Reduzierung des
Wolfsbestandes ist
zwingend erforderlich*

„Die im Aktionsbündnis Forum Natur vertretenen Verbände mit 6 Millionen Landnutzern sowie die Verbände der Halter von Weidetieren fordern eine unverzügliche Entnahme von Wölfen, welche Tiere gerissen oder verletzt haben, oder sich auffällig gegenüber Menschen verhalten. Ebenso ist eine Reduzierung des Wolfsbestandes insgesamt zwingend erforderlich!“ sagt Max v. Elverfeldt, Vorsitzender des Aktionsbündnis Forum Natur.

Eberhard Hartelt, Umweltbeauftragter des Deutschen Bauernverbandes und Präsident des Bauern- und Winzerverbandes Rheinland-Pfalz Süd betont: „Die vorgenommene Änderung des Bundesnaturschutzgesetzes zur Entnahme von „Problemwölfen“ hat sich als absolut unzureichend erwiesen. Für klarere Vorgaben und einer zügigeren Erteilung von Ausnahmegenehmigungen, müssen das Bundesnaturschutzgesetzes

und der Praxisleitfaden geändert werden. Dies ist insbesondere vor dem Hintergrund des Erhaltens der Kulturlandschaft und der Grünlandnutzung, der Weidetierhaltung im Sinne des Tierwohls und des Naturschutzes zu berücksichtigen.“

Die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) ist Mitglied des Aktionsbündnisses Forum Natur und war an der Erarbeitung dieser gemeinsamen Erklärung beteiligt. Soenke Lauterbach, FN-Generalsekretär sagt dazu: „Wir wollen ein differenziertes, regionales, bedürfnisgerechtes Wolfsmanagement. Wir gehen von inzwischen mehr als 2.000 Wölfen aus, die sich derzeit mit einer Reproduktionsrate von 30 Prozent ungebremst vermehren. Wir brauchen schnelle Rechtssicherheit für die Entnahmen und dürfen die Weidetierhalter nicht mit ihrem Schicksal sich selbst überlassen.“

AFN

»Thema Wolf II«

Aufruf zur Befragungsteilnahme.

Die ungebremste Ausbreitung der Wölfe mit zunehmender Rudelbildung nehmen Sie, je nach Region, schmerzlich persönlich oder über die Presse wahr.

Das Berliner FN-Büro ist zur zentralen Anlaufstelle für alle Wolfsfragen geworden; von dort werden die Themen auch mit den Ländern abgestimmt und die Einsätze und Auftritte koordiniert.

Niedersachsen ist über sein durch die Landesjägerschaft gesteuertes Wolfsmonitoring und sein Aktionsbündnis Aktives Wolfsmanagement so etwas wie die Keimzelle und des auch von der FN geforderten aktiven, regional differenzierten Wolfsmanagements geworden. Nun geht aus Niedersachsen ein Impuls zu einer Umfrage

aus, deren Fokus auf der Frage liegt, welche Auswirkungen die Ausbreitung des Wolfes auf die Weidehaltung hat. Die Teilnahme an der Befragung ist freiwillig. Die erfassten Daten können nur anonymisiert verwendet werden und sollen mit in die politische Diskussion eingebracht werden. Es sind nur ein paar Minuten, die helfen, verlässliche, belastbare und vor allen Dingen valide Daten zu bekommen:
<https://forms.office.com/e/LUL0B3xp3E>

Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme an der Befragung.

»Pferdeerlebnistage«

Kindern Zeit mit Ponys schenken.



Pferde tun Kindern gut. Das belegen schon seit längerem zahlreiche Studien. So fördert der Kontakt zu den Vierbeinern nicht nur die Gesundheit und unterstützt in schwierigen Situationen, Pferde schenken auch Geborgenheit, verhelfen zu mehr Selbstvertrauen und lehren Verantwortung zu übernehmen. Die Persönlichen Mitglieder der FN und der Verein „Pferde für unsere Kinder“ rufen daher Reitvereine und -betriebe, Züchter und private Pferdehalter dazu auf, Kinder einen Tag lang auf ihren Hof einzuladen.

Zugänge zum Pferd sind in der heutigen Zeit rar gesät. Immer weniger Kinder haben die Möglichkeit, Pferde und ihren positiven Einfluss auf die Persönlichkeitsentwicklung zu erleben. Gleichwohl braucht der Pferdesport dringend Nachwuchs und das Pferd in der heutigen Gesellschaft starke Fürsprecher. Einen Pferdeerlebnistag zu veranstalten und als Reitverein, Pferdebetrieb, Züchter oder privater Pferdehalter eine Kindergruppe oder Schulklasse einen Tag lang zu sich auf den Hof einzuladen und das Pferd erleben zu lassen, ist daher für alle Seiten wertvoll und trägt dazu bei, die gesellschaftliche Akzeptanz für Pferde und den Pferdesport hochzuhalten. Dank des umfassenden Materials, das der Verein „Pferde für unsere Kinder“ und die Persönlichen Mitglieder der FN für einen solchen Tag zur Verfügung stellen, gelingt auch die Umsetzung und pädagogische Begleitung eines „Pferdeerlebnistages“ ohne allzu großen Aufwand.

Positive Erfahrungen

Wer bereits einen Pferdeerlebnistag veranstaltet hat, weiß meist nur Positives zu berichten. So auch Andrea Jonas vom Pferdehof Mildsiefen: „Was gibt es Schöneres als strahlende Kindergesichter! Einen Pferdeerlebnistag für

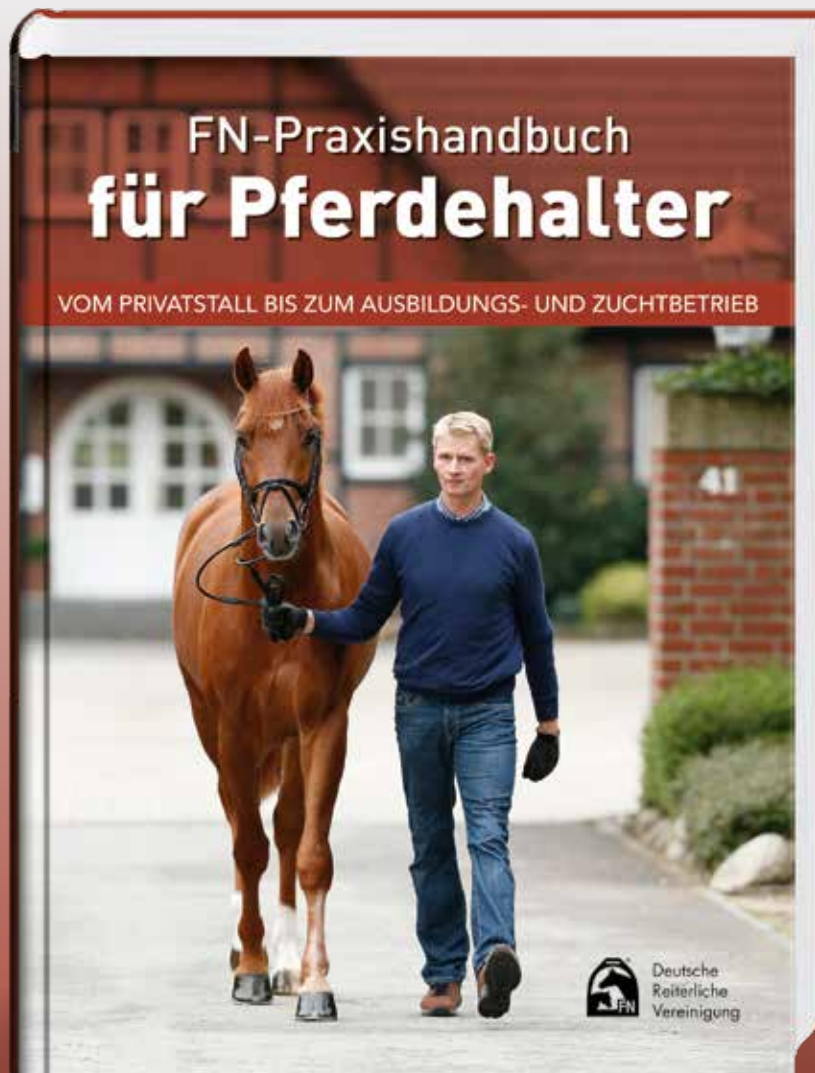
Kinder auszurichten und diese mit dem Pferdebazillus anzustecken, macht uns großen Spaß. Das erste Mal auf einem Pferd zu sitzen, ist für jedes Kind ein magischer Moment. Die Kinder fahren nach einem ereignisreichen Tag glücklich nach Hause und freuen sich auf ein Wiedersehen“, sagt sie. Besonders praktisch: Liebevoll und mit Herzblut durchgeführt, lassen sich die Pferdeerlebnistage oft auch als Werbeplattform für die eigene Anlage nutzen. So berichtet eingeladene Lokalpresse in der Regel gerne über den Pferdeerlebnistag.

Lust mitzumachen?

Ausführliche Informationen zu den Pferdeerlebnistagen inklusive zahlreicher inspirierender Berichte gibt es beim Verein „Pferde für unsere Kinder“ unter www.pferde-fuer-unsere-kinder.de/unsere-projekte. Und falls noch ein kleines Plus an Motivation notwendig ist: Unter allen, die in diesem Jahr einen Pferdeerlebnistag veranstalten und einen Bericht über den Tag einreichen, wird ein hochwertiges Holzpferd von Funny Horses verlost. Zudem wird jeder, der einen Pferdeerlebnistag durchgeführt hat, zu einem Netzwerktreffen eingeladen, um Erfahrungen mit anderen auszutauschen.

Einen Pferdeerlebnistag zu veranstalten ist für alle Seiten wertvoll

hoh



Der Nachfolger vom FN-Handbuch Pferdewirt

Die eigenen Pferde am Haus zu halten oder mit Pferden sein täglich Brot zu verdienen – ob als Züchter, als Pferdewirt, als Pensionspferdeinstaller oder als Reitschulenbetreiber –, ist der Traum vieler pferdebegeisterter Menschen.

Doch im Halten von Pferden liegt auch eine große Herausforderung:

So vieles ist zu beachten, um die Tiere gesund zu erhalten und ihnen ein weitestgehend artgerechtes Leben zu ermöglichen.

Aus dem Inhalt:

- Natur und Anatomie des Pferdes als Grundlagen für seine artgerechte, gesundheitsfördernde Haltung
- Pferde halten in der Praxis (Haltungsformen, Pflege, Fütterung, Weidemanagement...)
- Zuchtmanagement (Aufzucht von Fohlen und Jungpferden, Vorbereitung auf Zuchtveranstaltungen...)
- Pferdeausbildung (Ausbildungsskala, Bodenarbeit, Grundausbildung...)
- Reiterliche Ausbildung (Grundlagen, Unterrichtserteilung...)
- Betriebsführung im Pferdesektor (Marktanalyse, Unternehmensführung, Rechtsfragen, steuerliche Grundlagen...)
- Berufsbild Pferdewirt

www.fnverlag.de

»Sexualisierte Gewalt«

Handungsleitfaden erarbeitet.



Es ist eine anspruchsvolle Aufgabe: Ansprechpartner für Sexualisierte Gewalt im Pferdesport zu sein. Das wurde bei dem Treffen der Ansprechpartner der Landespferdesportverbände (LV) deutlich, die in Warendorf ihre Erfahrungen austauschten und gemeinsame Handlungsempfehlungen erarbeiteten. Unterstützung gab es durch ein Mitglied des FN-BetroffenenRates.

Fast jeder der LV-Vertreter hat schon den einen oder anderen Anruf zu Vorkommnissen sexualisierter Gewalt erhalten. Kontaktaufnahmen, die einerseits viel Fingerspitzengefühl erfordern, andererseits sachliche Erfassung der Fakten. In Rollenspielen wurden zunächst mithilfe von drei Fallbeispielen die verschiedenen Perspektiven – Ansprechpartner und Betroffene – eingenommen und das Erlebte dann besprochen. Der anschließende offene Erfahrungsaustausch machte klar, dass jeder Fall individuell behandelt werden muss und dass es eine große Herausforderung ist, besonnen und angemessen zu reagieren. Gleichzeitig wurde deutlich, wie verantwortungsbewusst und gewissenhaft die LV-Ansprechpartner diese Aufgabe wahrnehmen. Und dass eine Menge Know how bereits vorhanden ist. So trugen die Teilnehmer mithilfe von zwei Fallbeispielen in Gruppenarbeiten Handlungstipps für ihre Arbeit zusammen. Im ersten Beispiel meldete sich eine Betroffene und es ging um die Fragen, wie man sich gegenüber Betroffenen verhält, was man über den Vorfall wissen muss und was die nächsten Schritte

sind. Das zweite Beispiel war ein Vereinsvorsitzender, der vom übergriffigen Verhalten eines Trainers erfahren hat. Auch hier ging es um die Erfassung des Sachverhaltes: Was muss man als Ansprechpartner über den Vorfall wissen? Was sind die nächsten Schritte? Welche Handlungsmöglichkeiten hat der Verein?

Das Treffen schloss nicht nur mit praktischen und hilfreichen Ergebnissen für die Ansprechpartner sexualisierter Gewalt in den Landespferdesportverbänden, sondern auch mit der Erkenntnis und dem Wunsch, sich regelmäßig zu einem Erfahrungsaustausch zu treffen. Denn eins ist klar: Das ist keine Aufgabe, in der man eine Routine entwickelt.

Weitere Informationen und eine Liste der Ansprechpartner der Landespferdesportverbände findet sich unter www.pferd-aktuell.de/deutsche-reiterliche-vereinigung/verbandspositionen/schutz-vor-sexualisierter-gewalt.

Jeder Fall muss individuell behandelt werden

Bo

»Kostenloser Download«

FN-Jahresbericht 2022 ist online.

Der FN-Jahresbericht 2022 ist online. Er informiert umfassend darüber, mit welchen Themen sich die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) und das Deutsche Olympische Komitee für Reiterei (DOKR) im vergangenen Jahr befasst haben.



Das Jahr 2022 war nach Abklingen der Corona-Pandemie geprägt von einer allmählichen Rückkehr zur Normalität, gleichzeitig wurde der Aufschwung durch den Krieg in der Ukraine und dessen Auswirkungen gebremst. Sportliche Höhepunkte waren die Weltmeisterschaften in Herning (Dressur, Para-Dressur, Springen und Voltigieren) und in Pratoni del Vivaro (Vielseitigkeit). Neben den wichtigsten Themen des Jahres beinhaltet der FN-Jahresbericht auch eine Chronologie der Ereignisse, einen Finanzbericht, detaillierte Beschreibungen der Aufgaben und Projekte sowie ausführliches Daten- und Zahlenmaterial.

Der FN-Jahresbericht ist im FN-Shop in der Rubrik Broschüren, Formulare, Verträge zu finden und kann von dort kostenlos heruntergeladen werden. Dort sind bereits auch Anlagen zum Jahresbericht mit umfangreichen Statistiken aus dem Bereich Turniersport und Zucht zu finden.

Hb

STALL- UND WEIDETECHNIK WEIDEZAUN • ELEKTROZAUNGERÄTE • PFERDEBOXEN • TRANSPORTGERÄTE



**Unser Growi®
Großraumkuli...
ein echter Allrounder!**

Ob für Traktoren oder Hoflader:
mit unserem Growi® Großraumkuli
transportieren Sie große Mengen
mit wenig Aufwand.

JETZT FOLGEN:

facebook.de/growistall
Insta: growi_official
Youtube: Großewinkelmann GmbH



»Pferdezähne im Fokus« Auf den Zahn gefühlt.



Der Zahngesundheit von Pferden wird in den letzten Jahren zum Glück immer mehr Beachtung geschenkt – wenngleich noch immer nicht genug.

Der alljährliche Kontrolltermin beim Zahnarzt gehört für den Menschen zur Gesundheitsroutine dazu, dagegen hat die Zahnmedizin beim Pferd erst in den letzten Jahren so richtig an Fahrt aufgenommen. Die große Schwierigkeit: Pferde zeigen bei Zahnschmerzen keine eindeutigen Symptome – sie leiden still, wodurch ernsthafte Probleme oftmals erst spät erkannt werden. Das PM-Forum wagt den Blick ins Pferdemaul und fühlt den Vierbeiner auf den Zahn.

Aufbau und Entwicklung

Bei Pferden treten wie beim Menschen auch zwei Zahngenerationen auf: die Milchzähne und Dauerzähne. Der Wechsel findet im Alter zwischen zweieinhalb und viereinhalb Jahren statt. Der Zeitpunkt des Durchtritts der Milchzähne durch das Zahnfleisch sowie der Wechsel von Milchzahn zu Dauerzahn weist rassebedingt extreme Unterschiede auf. „Die Bestandteile Schmelz, Dentin und Zement sind unseren Zähnen identisch, nur der Aufbau ist aufgrund der hypsodonten Zahnentwicklung – also Zähne mit hoher Krone – und durch die Ausbildung eines Schmelzbechers ein anderer. Alle bleibenden Zähne sind an den Seitenflächen von Zement überzogen, wodurch die gelbe Färbung entsteht. Darunter befindet sich der Schmelzmantel als härteste Körpersubstanz. Dentin ist der Hauptbestandteil des Zahns. Durch die unterschiedlichen Härtegrade entsteht eine extrem raue Oberfläche, durch die die Pferde in

der Lage sind, Raufutter und Gräser zu zermalmen“, erklärt Dr. Tim Steinberg, auf Zahnmedizin spezialisierter Tierarzt und Teilhaber der Tierklinik Lüsche. Der Aufbau der Zähne begründet die Schmelzfaltenbildung, Falten im Zahnzement, die aus Zahnschmelz bestehen. Durch sie vergrößert sich einerseits die Kaufläche und andererseits verringert sich die Abnutzungsrate, da harte und weiche Zahnschichten nebeneinander liegen.

Bis zum Alter von sieben bis neun Jahren findet beim Pferd das Längenwachstum der Zähne statt. Sie schieben sich allmählich heraus. Bis zum etwa 15. Lebensjahr werden die Backenzähne aus dem Zahnfach nachgeschoben, um die Abnutzung auszugleichen, die circa zwei bis vier Millimeter pro Jahr beträgt. „Zähne sind der limitierende Faktor des Pferdes“, hält der Spezialist für Zahnmedizin fest.

Raufutter übernimmt eine Zahnputzfunktion. Idealerweise wird es bodennah gefüttert, dies entspricht der natürlichen Fresshaltung des Pferdes.



Der Abrieb der Schneidezähne ist aufgrund ihrer gebogenen Form und der geringeren Belastung niedriger als bei den Backenzähnen. Im Laufe der Jahre erscheinen sie gestreckter, wodurch sich auch der Abrieb der Kaufläche verändert.

Zahnarten und ihre Funktion

Die Schneidezähne erfüllen den Zweck der Nahrungsaufnahme und des Abrupfens, wobei Zahnextraktionen der Schneidezähne, also wenn Zähne gezogen werden, dennoch keine enormen Einschränkungen bedeuten. Längeres Gras kann problemlos über die Lippen gerupft werden. Den Hakenzähnen, das sind die Eckzähne zwischen Schneide- und Backenzahn, kommt hinsichtlich der Nahrungsaufnahme keine

besondere Bedeutung zu, sie sind bei männlichen Pferden allerdings stärker ausgeprägt als bei Stuten. Die Backenzähne, in der Fachsprache Molaren, dienen der Zerkleinerung von Nahrung, dabei entsteht ein extremer Pressdruck. Sie stehen besonders dicht geschlossen nebeneinander und erlauben damit die kreisförmige Kaubewegung von außen nach innen. „Gerade die Linie der Backenzähne darf nie völlig plan geschliffen werden, sonst kann das Raufutter nicht entsprechend zerkleinert werden“, klärt Dr. Steinberg auf.

Ursachen falscher Abnutzung

Häufige Ursachen von Fehlabnutzungen der Zähne können sowohl durch die Fütterung als auch die Nutzung des Pferdes als Reittier

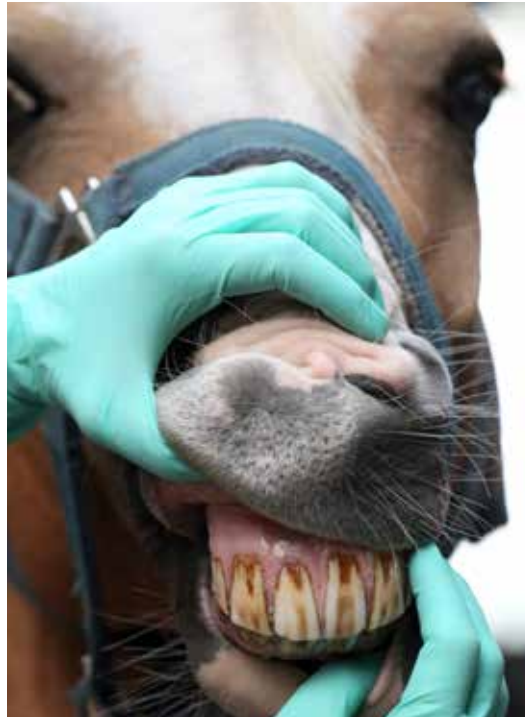


Die Experten

Dr. Tim Steinberg hat sein Studium der Veterinärmedizin in Budapest und Berlin absolviert. Er ist Teilhaber der Tierklinik Lüsche. Zu seinen Fachgebieten zählen neben der Zahnmedizin auch die Orthopädie und die Chirurgie.



Sigrun Klose hat vor ihrem veterinärmedizinischen Studium bereits die Ausbildung zur Tierarzthelferin in der Tierklinik Lüsche absolviert, wo sie später auch als Tierärztin tätig war. 2021 gründete sie die Pferdepraxis Sigrun Klose und spezialisierte sich auf Zahnheilkunde, Huforthopädie und Chiropraktik.



links: Fehlt ein Zahn, kann die Lücke dazu führen, dass auch andere Zähne ihre Stellung verändern und es dadurch vor allem im Bereich der Backenzähne zu Folgeproblemen kommt.

Jedes Pferd sollte einmal jährlich zur Zahnkontrolle dem Fachmann vorgestellt werden – Jung- und Altpferde sogar zweimal jährlich.

bedingt sein. „Damit sich die Zähne vernünftig und gleichmäßig abnutzen, kommt der Raufutterfütterung eine besondere Bedeutung zu. Das wird vor allem im Hinblick auf den ernährungsphysiologischen Hintergrund des Pferdes als Steppentier deutlich. Heutzutage ernähren sich Pferde deutlich mehr als früher von weicherem Futter wie Müsli, Pellets oder gequetschtem Getreide. Das Pferd und sein Gebiss sind jedoch evolutionsbedingt auf eine Aufnahme von Futter mit deutlich mehr ‚Schmirgeleffekt‘ ausgelegt. Eine ausreichende Versorgung mit Raufutter ist deshalb auch in dieser Hinsicht sehr wichtig“, erläutert Dr. Steinberg. Weidegras zählt zwar auch als Saft- und damit als Weichfutter, beim Fressen werden aber auch immer Sandkörnchen mitaufgenommen, die ebenfalls

eine abnutzende Wirkung haben. Als Folge von zu wenig Rau- und zu viel Weichfutter können die Schneidezähne sogar so lang werden, dass die Kauflächen der Backenzähne nicht mehr aufeinander treffen. Vor allem Pferde, die nicht pferdegerecht gehalten werden, neigen zu Verhaltensauffälligkeiten bzw. -störungen wie dem Wetzen der Zähne an den Gitterstäben oder dem Koppen. „Dieses Verhalten führt auch zu einer unnatürlichen Abnutzung des Gebisses“, weiß Dr. Steinberg. Häufige Probleme bei der Nahrungsaufnahme und eine Verringerung der Leistungsbereitschaft zeigen sich auch während des Hauptzahnwechsels im Alter von circa zweieinhalb bis dreieinhalb Jahren. In dieser Zeit wechseln zwölf Zähne gleichzeitig – was besonders in Anbetracht eines möglicherweise bereits

Im Fokus: Wolfszahn

Die besagten Wolfszähne zählen zu den Prämolaren (= vordere Backenzähne) und werden aufgrund ihres häufigen Verbleibens im Zahnfleisch auch als „blinder Prämolar“ bezeichnet. Wolfszähne treten lediglich bei 10 bis 15 Prozent aller Pferde auf, wobei die Häufigkeit bei männlichen Tieren erhöht ist. Wenn sie in die Maulhöhle eintreten, dann bereits um den sechsten Lebensmonat herum. Der Wolfszahn ist rudimentär, ein evolutionsbedingtes Überbleibsel (aus der Steinzeit) ähnlich wie die Kastanien an den Beinen des Pferdes, und deutet auf eine langfristige Reduktion des Backenzahngebisses hin. Die Wolfszähne sind kleine, relativ spitze Zähne. Sie führen auf Grund ihrer Lage vor dem ersten Backenzahn in der Regel zu Problemen, wenn das Pferd mit Gebiss geritten werden soll, und sollten daher schon vor dem Anreiten extrahiert, das bedeutet entfernt werden.

in diese Zeit fallenden Anreitens berücksichtigt werden muss. Bevor dem Pferd ein Gebiss ins Maul gelegt wird, sollte in jedem Fall eine Zahnkontrolle stattfinden.

Routinebehandlungen

Zu einer vollständigen Routine-Zahnbehandlung gehören zunächst die Fragen zur Bestandsaufnahme an den Reiter, das sind zum Beispiel Fragen zum Kau- und Fressverhalten, zu Rittigkeitsproblemen oder andere Auffälligkeiten. Danach erfolgen eine Untersuchung des

Kopfes von außen und der Zähne. Eine spezielle Untersuchung aller Backenzähne und die eigentliche Behandlung finden unter Sedation und mit Hilfe eines Maulgatters statt. Zur besseren Sicht sollte immer eine Kopflampe verwendet werden. Grundsätzlich versteht man unter einer Routine-Zahnbehandlung eine Korrektur mittels Schleifinstrumenten zur Optimierung der Kaufläche und Beseitigung von scharfen Kanten an allen Backenzähnen. Dabei spielen einerseits der Blick des Tierarztes, andererseits aber auch das Fühlen mit den Händen eine entscheidende

„Kontrolle ist das A und O“

Die auf Zahnheilkunde spezialisierte Tierärztin Sigrun Klose spricht im Interview über Problemstellen im Pferdemaul und darüber, was man als Pferdebesitzer für die Zahngesundheit seines Vierbeiners tun kann.

Wir Menschen gehen mindestens einmal pro Jahr zum Zahnarzt und das ist ganz selbstverständlich. Wird bei Pferden immer noch zu wenig auf die Zahngesundheit geachtet? Wie häufig sollten die Zähne kontrolliert werden?

Ganz klar, ja. Dem Thema wird bei Pferden noch immer deutlich zu wenig Beachtung geschenkt. Die Zähne sollten aber auch bei ihnen einmal pro Jahr kontrolliert werden. Bei Jungpferden bis sechsjährig und alten Pferden ab ca. 18 Jahren sogar zweimal pro Jahr.

Was sind die häufigsten Problemstellen im Pferdemaul und wie erfolgt die Maulhöhlen-Untersuchung?

Zuerst wird sich der Tierarzt nach der Vorgeschichte und eventuell bestehenden Problemen erkundigen. Dann wird das Pferd zunächst äußerlich auf vergrößerte Lymphknoten oder Schwellungen im Gesicht untersucht, das kann schon einen ersten Anhaltspunkt auf mögliche Probleme liefern. Anschließend sollte bei geöffnetem Maul jeder Zahn kontrolliert werden. Auch Fühlen ist hierbei wichtig, manche Kanten sehen unproblematisch aus, sind aber trotzdem sehr scharf. Zahnbefunde bei Pferden sind leider

ganz häufig, auch schwerwiegende. Und das trotz rittiger und gut fressender Pferde.

Schon die Befunderhebung gestaltet sich oft schwierig. Die wenigsten Pferde lassen sich freiwillig ins Maul schauen. Wie sollte vorgegangen werden, um den Pferden beim Zahnarzt Stress zu ersparen und Verletzungen zu vermeiden? Stichpunkt Zungenbeinknochen.

Die Zunge sollte auf keinen Fall weit aus dem Maul rausgezogen werden, das ist auch überhaupt nicht nötig. Das Zungenbein ist äußerst fragil und das Zungenbändchen als Weichteil ist ebenfalls sehr empfindlich. Die Zunge sollte daher im Maul aufgestellt werden, das genügt für einen ersten Blick in das Maul. Für eine umfassende und gründliche Befunderhebung ist es dennoch so gut wie immer nötig, das Pferd zu sedieren – allein schon aus Sicherheitsgründen aller beteiligter Personen und letztlich auch für das Pferd. Zum Offenhalten des Mauls wird dann in der Regel ein Maulgatter verwendet. So kann eine Begutachtung aller Zähne und des umliegenden Gewebes erfolgen.

Zahnarzt, Tierarzt, Zahnpfleger – Zahndienstleistungen am Pferd werden von Menschen mit unterschiedlichsten Berufsbezeichnungen angeboten. Wie behalte ich als Pferdebesitzer da den Überblick? Wie unterscheiden sich die Expertise und die Ausbildung? Wie geschützt sind die Berufsbezeichnungen?

Bis auf den Tierarzt sind alle anderen Berufsbezeichnungen nicht geschützt. Teilweise genügt ein Wochenendkurs als Weiterbildung und danach darf man sich Zahnpfleger nennen. Das

Rolle bei der Untersuchung. Das Bearbeiten der Kauflächen sollte dabei immer auf das Minimalste reduziert werden.

Moderne Zahnmedizin

„Die Zahnmedizin am Pferd wurde von den Veterinären in den letzten Jahrzehnten leider vernachlässigt, seit einigen Jahren rückt sie aber immer mehr ins Interesse, dadurch wird jetzt intensiv geforscht“, sagt Dr. Steinberg. Neben dem Ausgleichen der Kauflächen und Beseitigen von Haken können mittlerweile auch kom-



Foto mit einer intra-oralen Kamera von einem beschädigten Backenzahn im Oberkiefer.

gleiche gilt für Hufpfleger, Pferdetherapeuten und Co. Das sehe ich kritisch, weil es vor allem für den Pferdebesitzer schwierig ist, die Arbeit qualitativ zu beurteilen. Die Zertifizierung durch die IGFP, das ist die Internationale Gesellschaft zur Funktionsverbesserung der Pferde Zähne, ist ein Qualitätsmerkmal. Dabei handelt es sich derzeit um die einzige Organisation, die eine Prüfung auf hohem Niveau verlangt. Dentisten ohne tierärztliche Approbation dürfen im Übrigen nicht sedieren oder chirurgische Eingriffe durchführen. Dennoch kommt das manchmal vor, was ich als sehr erschreckend empfinde: Falls das Pferd auf die Sedierung reagiert und einen Schock erleidet, kann der Dentist oder Zahnpfleger nicht eingreifen. Allerdings wird auch im Studium der Veterinärmedizin die Zahnheilkunde nur kurz angeschnitten, daher sollte sich auch ein Tierarzt spezialisiert oder weitergebildet haben.

Wie kann ich als Pferdebesitzer erkennen, dass mein Pferd Zahnleiden hat?

Das ist schwierig. Die Anzeichen sind ganz subtil. Wickelkauen, Abmagerung, schlechte Futteraufnahme oder starker Speichelfluss sowie Abwehrverhalten beim Reiten können Anzeichen sein – dann handelt es sich aber meistens schon um gravierende Probleme. Deshalb ist die regelmäßige Kontrolle das A und O!

Zahnstein, Karies und Co. – gibt es das auch bei Pferden? Wie kann sowas behandelt werden?

Karies gibt es, abhängig von der Genetik und der Fütterung. Deshalb sollten Pferdebesitzer darauf achten, dass das Futter nicht viel Melasse oder andere süße Bestandteile enthält.

Raufutter übernimmt übrigens eine Zahnputzfunktion! Deshalb ist übermäßige Zahnsteinbildung auch häufig ein Zeichen dafür, dass mit diesen Zähnen deutlich weniger gekaut wird. Bei nur einseitiger Zahnsteinbildung liegt das schmerzende Zahnproblem dann höchstwahrscheinlich auch auf dieser Seite, da das Pferd die Kauseite nicht mehr wechselt.

Was kann ich als Pferdehalter vorbeugend für die Zahngesundheit tun?

Dazu gehört zum einen die Routinekontrolle vom jungen Alter an. Und die Prophylaxe natürlich. Vom Futter her sollte so natürlich wie möglich gefüttert werden: bodennah, viel Raufutter, auf Stärke und Melasse verzichten bzw. so viel wie möglich vermeiden – gerade auch bei Leckerlies. Heunetze sollten so aufgehängt werden, dass das Pferd weder hineinsteigen kann, noch sich beim Fressen verdrehen muss – das kann sich nämlich auch auf den Kaumechanismus auswirken.

Gibt es noch etwas, das Sie Pferdebesitzern mit auf den Weg geben können?

Das Ziel jeder Zahnbehandlung ist ein Gleichgewicht der Abnutzung, so lassen sich Lebensqualität und Zähne auch bis ins hohe Alter erhalten. Nur weil das Pferd gut frisst, gut aussieht und sich gut reiten lässt, gibt das keinerlei Aufschluss auf die Zahngesundheit. Diese liegt im Verborgenen und man sieht nicht was los ist.

Das Interview führte Lorella Joschko.

Nicht jedes Pferd öffnet freiwillig das Maul. Dennoch sollte auf das weite Herausziehen der Zunge – wie hier bei einer Wurmkur – verzichtet werden. Denn dabei können das empfindliche Zungenbändchen und die fragilen Zungenbeinknochen verletzt werden.



pliziertere Verfahren zur Zahntechnik am Pferd angewandt werden. „Wir können bereits eine Computertomographie am stehenden Pferd durchführen oder die Nasengänge und Kieferhöhlen durch eine Sinuskopie untersuchen“, erklärt er. Er führt fort: „Eine genaue Untersuchung und das Abklären von Auffälligkeiten sind entscheidend für die weitere Behandlung. Pferde zeigen Zahnschmerzen nur sehr unspezifisch, da liegt es am Tierarzt, die Ursache für etwaige Probleme und Schwachstellen am Gebiss zu finden. Dadurch können zum Beispiel auch EOTRH-Erkrankungen (Equine Odontoclastic Tooth Resorption and Hypercementosis) zuverlässiger erkannt werden.“ Bei EOTRH handelt es sich um eine sehr schmerzhaftes Zahnerkrankung, bei der es zu einer ausgeprägten Entzündung des den Zahn umgebenden Gewebes kommt. Es sind nur die Schneide- und Hengstzähne betroffen, die sich im Verlauf der Erkrankung auflösen und übermäßig Zement ausbilden. „Die Extraktion der Schneidezähne stellt im Normalfall kein Problem dar und verschafft den betroffenen Pferden schnell Abhilfe. Die Backenzähne sind nun aber stärker belastet und sollten häufiger

kontrolliert werden – zumal bei EOTRH meist mehrere Zähne betroffen sind. Für alle anderen Zahnextraktionen haben wir in der Tierklinik Lüsche ein Verfahren entwickelt, wodurch mittels 3D-Druck ein Implantat hergestellt werden kann“, so Dr. Steinberg. Plomben werden bereits in die durch das Ziehen der Zähne entstandenen Zahnlücken eingesetzt, allerdings halten diese nicht besonders gut. Problematisch ist die Tatsache, dass die angrenzenden Zähne allmählich in die Lücken kippen, dadurch verändern sich wiederum das Kaumuster und die Abnutzung. Ebenfalls muss der gegenüberliegende Gegenspieler (Antagonist) des fehlenden Zahns häufiger angeglichen werden, da die natürliche Abnutzung durch die Reibung auf den Gegenspieler entfällt. „Die Zahngesundheit des Pferdes muss allen Pferdebesitzern präsent sein – Zahnschmerzen sind stille Leiden. Die jährliche Zahnkontrolle sollte ein fester Bestandteil im Gesundheitsmanagement des Pferdes sein“, appelliert Dr. Steinberg.

Lorella Joschko

»Bundestagsabgeordnete in Warendorf« Austausch zur Gebührenordnung.



Das Thema Gebührenordnung für Tierärzte (GOT) beschäftigt derzeit die Pferdehalter ebenso wie die Tierärzteschaft. Dabei ist die GOT selbst, die vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) bearbeitet wird, nicht das eigentliche Problem. Nach über 20 Jahren kam sie auch nicht plötzlich. Unglücklich sind davon Betroffene vielmehr über die dazugehörigen Auslegungen der Bundestierärztekammer (BTK). Darüber und über mögliche weitere Schritte ging es bei einem Besuch der Bundestagsabgeordneten Dr. Anne Monika Spallek (B90/Die Grünen), selbst Betreiberin eines Pferdehofs in Billerbeck, bei der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) in Warendorf.

Im Gespräch mit der Bundestagsabgeordneten machten FN-Generalsekretär Soenke Lauterbach, Dr. Klaus Miesner, Geschäftsführer des FN-Bereichs Zucht, und die Veterinärmedizinerinnen Dr. Henrike Lagershausen und Dr. Enrica Zumnorde-Mertens deutlich, dass das BMEL die Auslegungen der BTK nochmal genauestens prüfen sollte. In erster Linie geht es hierbei um das Erheben einer Hausbesuchsgebühr. „Im Verordnungstext gibt es auch keine Begründung für die Hausbesuchsgebühr. Es ist eine Gebühr ohne konkrete Leistung, denn mit dem Wegegeld und den eigentlichen Untersuchungsleistungen mit ihren normalen Spielräumen im Leistungsfaktor sind alle Leistungen einer fahrenden Praxis ausreichend abrechenbar“, sagte Soenke Lauterbach.

Ein weiterer Aspekt betrifft den tierärztlichen Turniervedienst. „Warum wird jetzt ein Tierarzt, bei einem deutlich im Vorfeld geplanten Termin wie einem Reitturnier durch die Auslegung der BTK dazu gezwungen, im Hinblick auf den Tagessatz für seine Anwesenheit den zweifachen Satz abzurechnen?“, fragte Soenke Lauterbach. „Gerade die kleineren ehrenamtlich organisierten Vereinsturniere sind davon besonders betroffen.“

Alteingesessene Tierärzte, die seit 30 Jahren die Turniere begleiten, haben uns um Rat gefragt, ob sie sich strafbar machen, wenn sie anders handeln.“

Insbesondere aber brachte die FN ihre Sorge zum Ausdruck, dass der Tierschutz gefährdet sei, wenn der Ruf nach dem Tierarzt aus Kostengründen länger herausgezögert werden müsse. Es sei auch sicher nicht gewollt, dass die Pferdehalter nun selbst in Scharen in die Pferdepraxen fahren, statt dass der Tierarzt in den Stall kommt.

Mit ihren Argumenten stieß die FN bei Dr. Anne Monika Spallek auf offene Ohren. „Das widerspricht alles dem Tier-, dem Klima- und Umweltschutz. Zudem besteht die Gefahr, dass Tierärzte, die landwirtschaftliche Betriebe betreuen, künftig lieber Privatpferde behandeln, weil das wesentlich lukrativer ist“, brachte die Bundestagsabgeordnete die Problematik auf den Punkt. „In der Kommentierung der BTK muss festgelegt werden, dass Tierärzte bezüglich der Abrechnung eigenverantwortlicher handeln dürfen und dafür werde ich mich in Berlin stark machen.“

FN brachte ihre Sorge zum Ausdruck, dass der Tierschutz durch die neue GOT gefährdet sei



**40%
Rabatt
für
Mitglieder**

***„Ich hab doch keinen Reiterhof,
um mich bei der GoBD-konformen
Archivierung zu vergaloppieren.“***

Linda Naeve, Inhaberin Reiterhof, www.heinshof.com

Damit dich nichts aufhält, saddle jetzt um aufs digitale Büro. Dann erledigst du Deinen Bürokrampf automatisch: erstellst rechtskonforme Rechnungen in Sekunden, archivierst Belege mit einem Klick und sendest wiederholende Serienrechnungen automatisch.

Jetzt 40% Rabatt sichern: www.lexoffice.de/reitsport

lexoffice
just smile

»Maßnahmen zur Artenvielfalt werden prämiert« Jetzt noch mitmachen!



Die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) prämiert im Rahmen des Projektes „Grüner Stall“ wieder Vereine und Betriebe, die sich für Artenvielfalt auf ihrer Reitanlage einsetzen.

Vereine und Betriebe sollen ihre kreativen Ideen für eine Vielfalt von Tier- und Pflanzenarten mit Fotos oder Videos dokumentieren. Die Vereinten Nationen haben den „Tag der Artenvielfalt“ – der immer im Mai stattfindet – ins Leben gerufen, um in der Gesellschaft Verständnis und ein Bewusstsein für das Thema Biodiversität, also die Vielfalt der Lebewesen auf der Erde, zu schaffen. Der Pferdsport als Natursportart kann einen großen Beitrag dazu leisten, Tier- und Pflanzenarten zu erhalten. Denn Reitanlagen bieten nicht nur Pferden ein Zuhause, sondern auch ganz vielen anderen Lebewesen. Vögel nisten in Ställen und Scheunen, Insekten und Pflanzen finden auf Wiesen, in Hölzern, Teichen und Tümpeln einen Lebensraum. „Wir rufen dazu auf, zu zeigen, wie Pferdesport die Artenvielfalt unterstützen kann“, sagt Thomas Ungruhe, Leiter der FN-Abteilung Vereine, Umwelt, Breitensport und Betriebe.

Der Einsendeschluss für den Wettbewerb ist der 17. Juli. Neben dem Bewerbungsbogen sollen Fotos oder Videos mit den Maßnahmen zum Thema Artenvielfalt eingeschickt werden. Die ersten 20 Bewerber erhalten zwei FN-Themenschilder ihrer Wahl aus der Serie „Grüner Stall“. Die Gewinner, die von einer Jury ausgewählt und prämiert werden, werden anschließend von der FN informiert. Den Bewerbungsbogen und die komplette Ausschreibung gibt es als Download, weitere Informationen auch unter www.gruenerstall.de.

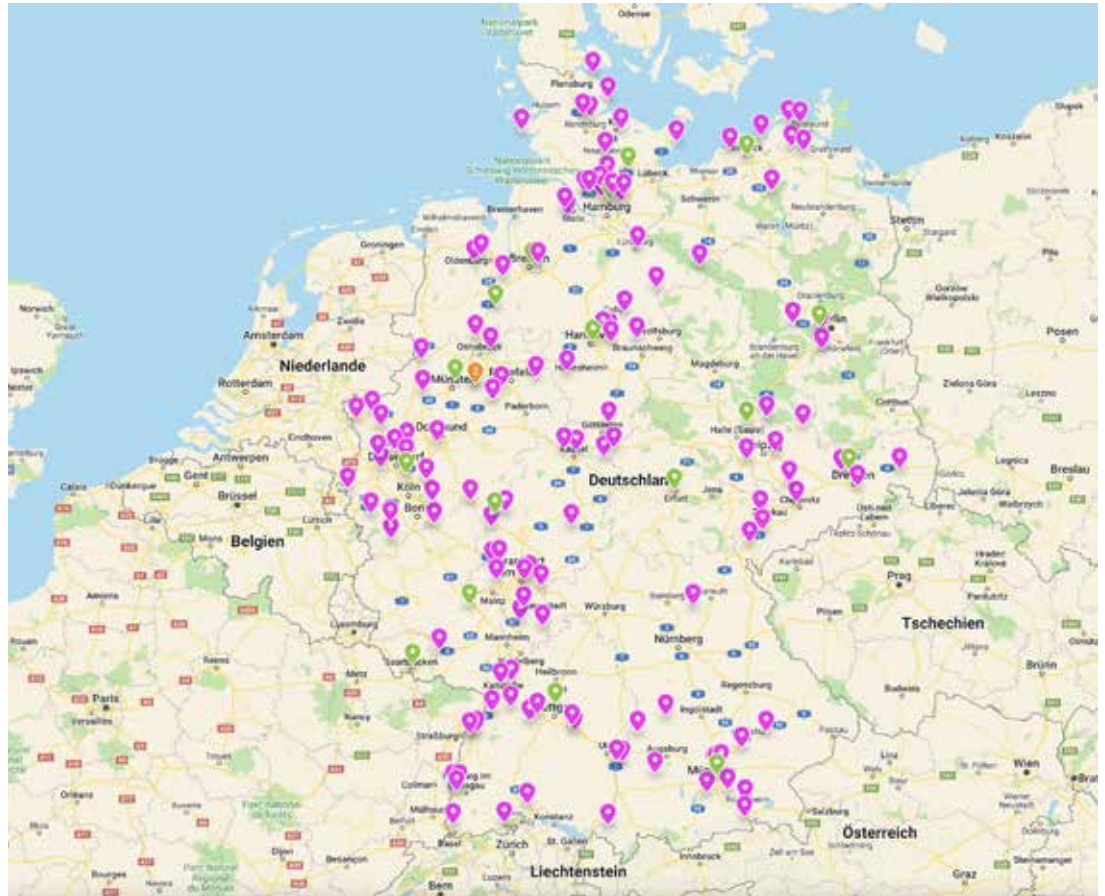
Die Gewinne:

1. Platz: 500 €
2. Platz: 350 €
3. Platz: 200 €
- 4.-6. Platz: Je ein Gutschein im Wert von 100 € für den NABU (Naturschutzbund Deutschland) Shop
- 7.-10. Platz: Je ein Satz (6 Stück) FN-Themenschilder aus der Serie „Grüner Stall“

Der Pferdsport kann einen großen Beitrag dazu leisten, Tier- und Pflanzenarten zu erhalten

»Bundesweite Online-Landkarte«

Weitere Ponyreitschulen gesucht.



Um Eltern bei der Suche nach einer geeigneten Reitschule für ihre Kinder zu unterstützen, bietet die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) eine neue Online-Landkarte auf ihrer Homepage an. Die Landkarte hilft Eltern, Reitschulen in ihrer Nähe zu finden.

Reitschulen müssen bestimmte Mindestqualifikationen erfüllen, um in die Landkarte aufgenommen zu werden

Zum Start der Online-Landkarte sind bereits über 100 Reitschulen eingetragen. Durch einen Klick auf eine der Markierungen öffnet sich ein Fenster mit der Webadresse der Reitschule sowie weiterführenden Informationen. Mithilfe der bereitgestellten Kontaktdaten können Eltern von pferdesportbegeisterten Kindern direkt mit den Reitschulen und -vereinen in Kontakt treten. Weitere Infos zum Reiten lernen für Kinder und den Ponyreitschulen finden Eltern unter <https://www.pferd-aktuell.de/breitensport/reiten-lernen>.

Die Online-Landkarte wird kontinuierlich erweitert. Vereine und Betriebe mit einem Schulpferdeangebot können sich bei der FN regis-

trieren und ihre Kontaktdaten für die Aufnahme in die Landkarte eintragen lassen (Kontakt: landkarte@fn-dokr.de). Es liegt in der Verantwortung der Betriebsinhaber, ihre Reitschulen in die Landkarte einzutragen, und die FN übernimmt keine Überprüfung der Reitschulen. Dennoch müssen die Reitschulen bestimmte Mindestqualifikationen erfüllen, um in die Landkarte aufgenommen zu werden. Dazu zählen ein qualifizierter Trainer (mindestens Trainer C oder Pferdewirt), das Vorhandensein von Schulpferden und ein Abzeichen-Angebot.

Bo

»HKM Bundeschampionate«

Nutzen Sie den Ticket-Vorverkauf.

Die HKM Bundeschampionate, die Schau der besten Nachwuchspferde und -ponys aus deutscher Zucht, präsentieren eine neue Preisstruktur für den Ticketverkauf. Bis zum 30. Juni haben Interessierte die Chance, ihre Tickets zu den günstigsten Konditionen zu erwerben. Ab dem 1. Juli wird der Vorverkaufspreis angehoben und die Eintrittskarten sind dann teurer als zuvor. Wer seine Tickets erst an der Kasse vor Ort kauft, muss mit dem höchsten Preis rechnen. Der Vorverkauf lohnt sich also.

Die dreistufige Preisstruktur gilt für alle Ticketkategorien: Ob Tages- oder Dauerkarte. Tageskarten gibt es ab 15 Euro. Die neue Preisstruktur ist auch familienfreundlich. Kinder haben nun bis 14 Jahre freien Eintritt (vorher bis zwölf). Zusätzlich sparen kann man als Partnerbetrieb der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN). Partnerbetriebe erhalten in allen drei Preisstufen 25 Prozent Ermäßigung.

Die Karten sind erhältlich beim Ticketanbieter Eventim. Die Vorteile: Karten können direkt

zu Hause ausgedruckt oder einfach auf dem Smartphone gespeichert werden. Hier geht es zu den Tickets:

www.eventim.de/artist/bundeschampionate/

Die HKM Bundeschampionate finden vom 30. August bis zum 3. September in Warendorf statt. Dieses Event stellt mit den besten Nachwuchspferden Deutschlands in den Disziplinen Dressur, Springen und Vielseitigkeit ein absolutes Highlight der deutschen Pferdezucht dar und ist ein Muss für jeden Pferdefan. **Bo**

»/N Betriebe haben Vorteile«

Vergünstigungen der Kooperationspartner.

- bis zu 22 % Rabatt auf eine Auswahl an Fahrzeugen der aktuellen Mazda Motors (Deutschland) GmbH-Modellpalette
- 15 % Rabatt auf Fahrzeuge der aktuellen SUBARU-Modellpalette
- bis zu 20 % Rabatt auf eine Auswahl an Fahrzeugen der aktuellen KIA-Modellpalette
- bis zu 16 % Rabatt auf eine Auswahl an Fahrzeugen der aktuellen HYUNDAI-Modellpalette
- bis zu 29,5 % Rabatt auf eine Auswahl an Fahrzeugen der aktuellen Nissan-Modellpalette
- bis zu 20 % Rabatt auf eine Fahrzeugauswahl der aktuellen Astara Mobility Deutschland GmbH
- bis zu 16 % Preisnachlassempfehlung auf Neufahrzeuge der MITSUBISHI MOTORS Deutschland GmbH
- Sonderkonditionen auf eine Auswahl an Fahrzeugen der Jaguar Land Rover Deutschland GmbH
- bis zu 29 % Rabatt auf Fahrzeuge der Toyota Deutschland GmbH
- Sonderkondition auf eine Auswahl an Produkten des FNverlages
- bis zu 15 % Preisnachlass auf Hindernisprogramm sowie auf Zubehörteile von Reitsporthindernissen der Sattler „Reitsport-Hindernis-Agentur“
- bis zu 15 % Rabatt auf die betrieblichen Haftpflichtversicherungen der R+V/VTV-Versicherung
- 15 % Rabatt auf das Jahresabonnement der Fachzeitschrift „Pferdebetrieb“
- bis zu 30 % Rabatt auf Beratungen der UKB Betriebsberatung Reitstall
- bis zu 20 % Rabatt auf Beratungen der Firma Reitanlagen und Stallbau FINK
- Rabatte und Sonderkonditionen der Mobilfunkanbieter Telekom T-D1“
- 20 % Rabatt auf die Anzeigenschaltung bei ehorses.de – Deutschlands führender Pferdemarkt im Internet
- 10 % Rabatt auf das komplette Online-sortiment der Firma Großwinkelmann im Bereich Stall- und Weidetechnik
- 40 % Sonderrabatt auf Online-Software des Herstellers lexoffice von Lexware



»Jetzt bewerben« Sterne des Sports.



Der bedeutendste Wettbewerb für Sportvereine geht in sein 20. Jahr. Auch 2023 können sich die rund 87.000 Vereine in Deutschland mit besonderen Beispielen ihres gesellschaftlichen Engagements bei den „Sternen des Sports“ bewerben. Der vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) und den Volksbanken Raiffeisenbanken gemeinsam veranstaltete Wettbewerb freut sich über Bewerbungen, die für die laufende Runde bis zum 30. Juni 2023 eingereicht werden können. Gesucht werden beispielsweise Initiativen aus den Bereichen Bildung und Qualifikation, Gesundheit, Integration und Inklusion, Klimaschutz, Digitalisierung, Demokratieförderung oder Mitgliedergewinnung. Die Finalisten erwartet bei der Preisverleihung des „Großen Stern des Sports in Gold“ im Januar 2024 in Berlin eine Ehrung auf höchster Ebene. Der bundesweit erstplatzierte Sportverein erhält neben dem Gold-Pokal ein Preisgeld in Höhe von 10.000 Euro.

Zuvor können sich die Vereine über die lokale Ebene (Bronze) für die Landesebene (Silber) qualifizieren, die von den Landessportbünden und den regionalen Genossenschaftsverbänden ausgerichtet wird. Auch auf diesen Ebenen können die Vereine mit Preisgeldern dotierte Sterne-Auszeichnungen gewinnen. Die erstplatzierten Silber-Preisträger erhalten schließlich das Ticket zum Bundesfinale und konkurrieren dort um den „Großen Stern des Sports“ in Gold 2023.

Crowdfunding für Projektumsetzung im Vorfeld möglich

Im Vorfeld ihrer Bewerbung können Sportvereine zunächst Gelder für die Realisierung ihrer Engagementidee über die genossenschaftliche Crowdfunding-Plattform „Viele schaffen mehr“ einsammeln. Damit machen sie zugleich auf ihre Idee öffentlich aufmerksam, können neben Geldmitteln auch Fans und weitere Unterstützer für sich gewinnen. Nach dem erfolgreichen Abschluss ihrer Crowdfunding-Kampagne können Sportvereine ihre Engagementidee in die Tat umsetzen und sich mit dem umgesetzten

Projekt bei den „Sternen des Sports“ bewerben – alles über eine zentrale Plattform: www.vielerschaffen-mehr.de/sterne-des-sports.

Bewerbungsverfahren digitalisiert und einfach

Ob mit oder ohne vorgeschaltetem Crowdfunding – die Teilnahme am Wettbewerb „Sterne des Sports“ ist denkbar einfach und voll digitalisiert. Bewerben können sich die Sportvereine mit ihren umgesetzten Initiativen entweder über die jeweiligen Internetseiten der teilnehmenden Volksbanken und Raiffeisenbanken oder direkt über www.sterne-des-sports.de/vereine/bewerbung/. Für die Bewerbungen gilt eine Stichtagsregelung zum 30. Juni. Vereine, die sich bis zum Stichtag bewerben, nehmen am Wettbewerb 2023 teil. Die Bewerbungsphase für den Wettbewerb 2024 startet nahtlos am 1. Juli 2023 und endet am 30. Juni 2024. Mit dieser Regelung können die teilnehmenden Sportvereine ihre Bewerbungen ganzjährig einreichen.

Weitere Informationen zu den „Sternen des Sports“ 2023 unter www.sterne-des-sports.de.

Hb

*Für die Bewerbungen
gilt eine Stichtags-
regelung zum 30. Juni*

»FN-Bildungskonferenz am 13. Juni«

Sicherheit und Tierwohl im Fokus.

Endlich wieder in Präsenz: Am 13. Juni findet die 16. Bildungskonferenz der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) statt. Diesmal geht es in den Süden, in die Landesreitschule im Haupt- und Landgestüt Marbach geladen. Inhaltlich steht die eintägige Fortbildung unter dem Motto „Der Stellenwert des Trainers – Erfolgreiches Lehren und Lernen im Pferdesport unter den Aspekten Sicherheit und Tierwohl“.

Trainer und Ausbilder haben einen hohen Stellenwert und eine Schlüsselfunktion im Pferdesport. Sie bilden im Umgang mit dem Pferd aus und vermitteln die Reit-, Fahr- oder Voltigierlehre. Daher beschäftigen sich die Vorträge und Praxisteile alljährlich mit dem erfolgreichen Lehren und Lernen. Die Ehrung der Amateurausbilder mit der Gebrüder-Lütke-Westhues Auszeichnung erfolgt im Verlauf der Veranstaltung.

Nach der Begrüßung um 10 Uhr durch Landstallobermeisterin Dr. Astrid von Velsen-Zerweck und Thies Kaspereit, Leiter der FN-Abteilung Ausbildung, führt Moderator und FN-Ausbildungsbotschafter Christoph Hess durch folgendes Programm:

10.30 – 11.15 Uhr

Pferde im Blickpunkt der Gesellschaft

Theo Ploegmakers, Präsident der Europäischen Reiterlichen Vereinigung (EEF) und ehemaliger Präsident des Niederländischen Pferdesportverbandes (KNHS)

11.15 – 11.45 Uhr

Kinder sind das Fundament des Pferdesports – Wie begeistern wir junge Menschen frühzeitig für das Pferd?

Julia Lämmle, Grundschullehrerin, Trainer B, Referentin bei Trainerausbildungen
Lina Otto, Pferdewirtschaftsmeisterin, Fachreferentin, Mitarbeiterin in der Abteilung Ausbildung (FN)

11.45 – 12.30 Uhr

Speerspitze Turniersport – Leistung und Verantwortung im gesellschaftlichen Diskurs zur Nutzung des Pferdes

Reinhard Wendt, ehemaliger Geschäftsführer des Deutschen Olympiade-Komitees für Reiterei (DOKR) und des Bereichs Sport der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN)

12.30 – 13.15 Uhr

Trainerphilosophie – Vorbild vorleben – Werte vermitteln

Frank Wieneke, Judoka Olympiasieger 1984, Olympia Silber 1988, Europameister 1986,

Olympia Silber 1988, Wissenschaftlicher Referent der Trainerakademie Köln des DOSB

Mittagspause

14.15 – 14.45 Uhr

Praktische Demonstrationen – Teil 1:

Vermittlung von Horsemanship am Beispiel vielseitiger Ausbildung

Markus Lämmle, Pferdewirtschaftsmeister, Leiter der Landesreitschule Marbach

14.45 – 15.30 Uhr

Praktische Demonstrationen – Teil 2:

Die klassische Reitlehre – Was trägt der Trainer zum Pferdewohl bei?

Rüdiger Rau, Bundestrainer Ponyvielseitigkeit, national technischer Delegierter und internationaler Parcourschef Vielseitigkeit

15.30 – 16.00 Uhr

Wie können Trainer zur gesellschaftlichen Akzeptanz des Pferdsports beitragen?

Abschlussdiskussion mit Fragen aus dem Publikum

mit Thies Kaspereit, Theo Ploegmakers, Julia Lämmle, Lina Otto, Reinhard Wendt, Markus Lämmle, Rüdiger Rau

Zum Abschluss der Bildungskonferenz werden traditionell die Amateurausbilder mit der Gebrüder Lütke Westhues Auszeichnung geehrt.

Die Veranstaltung beginnt um 10 Uhr und endet gegen 17 Uhr. Die Bildungskonferenz steht allen am Thema Interessierten offen, wendet sich inhaltlich aber im Besonderen an Berufs- und Amateur-Ausbilder, Vereinsvorstände und andere Funktionsträger im Pferdesport sowie alle anderen Interessierten. Inhabern von Ausbildungslizenzen kann die Teilnahme an der Bildungskonferenz mit 6 Lerneinheiten (Profil 3) anerkannt werden. Die Teilnahmegebühr beträgt 35 Euro, für Persönliche Mitglieder der Deutschen Reiterlichen Vereinigung 25 Euro. Anmeldeabschluss ist der 5. Juni 2023.

Bo

»Pferdeorte in Deutschland erleben«

Aktionswochen für Veranstalter.

Vom 8. September bis 8. Oktober 2023 zeigt das Pferdeland Deutschland, was es zu bieten hat. Auf der Webseite www.pferdeorte-erleben.de der „Bundesarbeitsgemeinschaft Deutschland zu Pferd“ (BAG) können im virtuellen Kalender Veranstaltungen, die in diesem Zeitraum stattfinden, eingetragen werden. So sehen Pferdeinteressierte auf einer einzigen Plattform deutschlandweite Veranstaltungsangebote rund um das Thema Pferd.

Die verschiedenen Pferderegionen der BAG möchten auf diese Weise Menschen für den Urlaub und/oder für einen Ausflug rund um das Pferd begeistern und sie an der Vielfalt der touristischen Angebote teilhaben lassen. Die Betriebe und Vereine werden zu Veranstaltern und zeigen den Gästen die Schönheit ihrer Regionen. Sei es beim Reiten, Fahren, Wandern mit dem Pferd oder bei Kursen/Seminaren mit Pferden, aber auch bei Pferde-Veranstaltungen für Tages- und Übernachtungsgäste – es gibt viele Möglichkeiten, um Pferde vor Ort zu erleben. Veranstalter, die an der großen deutsch-

landweiten Aktion teilhaben möchten, können ihre Veranstaltung jetzt schon auf der Webseite anmelden.

„Zeigen Sie Ihren Verein oder Betrieb mit seinen Veranstaltungen und Aktivitäten als Teil der wunderbaren Pferdeorte in Deutschland“, wirbt Thomas Ungruhe für die Aktion. Der Leiter der Abteilung Vereine, Umwelt, Breitensport, Betriebe der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) ist Mitglied im BAG-Präsidium.

Bo

Impressum

Servicebrief Nr. 122
ZKZ: 77344
Mai 2023
www.pferd-aktuell.de

Herausgeber:
Deutsche Reiterliche Vereinigung e.V. (FN)

Bundesverband für Pferdesport
und Pferdezucht
Pferdebetriebe/Vereine
Freiherr-von-Langen-Straße 13
48231 Warendorf
Telefon: 02581/6362-0
Fax: 02581/62144
Mail: motto@fn-dokr.de

Redaktion: Martin Otto, Adelheid Borchardt
Fotos: FN-Archiv (1), pxhere.com (5), T. Lehmann (7), Fotolia (9), C. Slawik (11, 12, 13, 16), privat (12 (2)), S. Brose/galoppfoto.de (13), Tierklinik Lüsche (15), Ulla Wolanewitz (17), iStock/H. Bunting (19), BVR/DOSB(22)

Gestaltung: Ute Schmoll, Bad Schwalbach
Herstellung: MG Marketing GmbH, Limburg
Erscheinungsweise: alle drei Monate
Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.